

E. a) Bücher- und Zeitschriftenmarkt:
Neues wie Altes

- Wir sind fleißig am Lesen –

01) Das Jahrbuch Weichsel-Warthe 2020 ist erschienen



-Bestellungen sind ab sofort möglich

Das 66. Jahrbuch ist erstellt! Das Motto des diesjährigen Jahrbuchs ist „70 Jahre Landsmannschaft Weichsel- Warthe und 30 Jahre Landespatenschaft durch das Land Hessen“. U. a. beschäftigen sich die Vignetten mit diesem Thema. Obwohl die LWW bereits 70 Jahre und ihr Jahrbuch 66 Jahre alt ist gilt das Motto des Schlagers: Mit 66 ist noch lange nicht Schluß!

Das Titelbild ist ganz dem 70-jährigen Jubiläum gewidmet und zeigt in seiner Farbgebung, wie bunt und vielschichtig die Arbeit und das Leben in der LWW noch sind. Das Gruppenbild der Teilnehmer der Feierstunde bei der Bundeskulturtagung zeigt, wie stark die LWW noch ist, wenn es notwendig ist und man an die Wichtigkeit der zurückliegenden Arbeit erinnert.

Auch das Kalendarium ist dem Titelthema gewidmet und zeigt auf den Monatsseiten wichtige Stationen, Ereignisse und Arbeiten der LWW. In einem gesonderten Text zu den Vignetten stellt Dr. Sprungala die Hintergründe für die Bildauswahl dar.

An der Bundeskulturtagung wollte Altbischof Dr. Johannes Launhardt noch teilgenommen haben, doch leider starb er kurz nach der Veranstaltung. Der Bundessprecher hat den folgenden Nachruf auf ihn verfaßt.



In dem obligatorischen Kalendarium wird das Titelthema bildlich aufbereitet und die „Bunten Seiten“ dokumentieren die Aktivitäten der LWW im Jahr 2018/19 und die Bundesversammlung und Bundeskulturtagung mit Feierstunde 2019 in Fulda.

Im Vorfeld des Jubiläums verfaßte der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier ein Grußwort, das hier ebenso wie die Festansprache von Staatsminister Peter Beuth als erstes abgedruckt wird. Anschließend folgt der Hauptvortrag der Tagung „Von den Hilfskomitees zur Landsmannschaft Weichsel-Warthe“ von Dr. Wolfgang Kessler.

Auch die weiteren Beiträge widmen sich der LWW-Geschichte, beginnend mit „Aus der Geschichte des Wappens der LWW“ von Hans-Werner Carlhoff. Wilhelm Tappert hat die Geschichte seines Landesverbandes in „Die Gründung der LWW im Land Sachsen-Anhalt“ aufgearbeitet. Viel weiter in die Frühzeit der LWW greift Dr. Martin Sprungala mit seinen Quellenauswertungen „Frühe Dokumente der LWW-Kreisgruppe Kassel“ und „Die Chronik der LWW-Kreisgruppe Heidenheim a. d. Brenz“ zurück. In einem bereits 2012 bei der Kulturtagung der Galiziendeutschen gehaltenen Beitrag schildert er das Verhältnis zu einer der Umsiedlergruppen „Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe und die Galizien-deutschen“.

Auch der häufige Tagungsgast Dr. Zdzisław Włodarczyk blickt „Kurz in die Vergangenheit. Ein Beitrag zu 70 Jahre Landsmannschaft Weichsel-Warthe“.

Im Jahr 2019 gab es weiterte Jubiläen, so der 80. Jahrestag des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs. Die Zeitzeugin Elfriede Eichelkraut schildert „Das Jahr 1939 – erlebt in Lipno (Dobruiner Land, Polen)“, eine Sicht einer polnischen Staatsbürgerin deutscher Nationalität, wie es damit in den Ausweisen hieß.

Die Folge des Krieges waren Flucht und Vertreibung, das Ende einer jahrhundertealten Siedlungsgeschichte von Deutschen in Polen. 2020 jährt sich dieses Ereignis zum 75. Mal. Erwartete und unerwartete Vorgänge schildert Waltraud Stieler mit „Russische Soldaten in Birnbaum (Międzychód) — so wie sie sie vielleicht nur Wenige erlebt haben“, Wilfried Gerke mit „1945/46: Getrennt und wieder vereint“ und Renita Gramatte mit „Wie es mir als Flüchtling in Deutschland erging“.

Die weiteren Artikel widmen sich Themen der Geschichte der Deutschen in Polen. Der aus Brandenburg stammend und in der Schweiz lebende Frank Rohowski hat eine Ansichtskartensammlung veröffentlicht und schrieb dazu eine „Kurze Geschichte des Truppenübungsplatzes Warthelager“. Dr. Karsten Holste von der Universität Halle/S. stellt den polnischen Adeligen aus Fraustadt (Wschowa) mit deutschen Vorfahren „Józef Joneman – Johann Joseph Junemann“ vor.

Renate Sternel beschreibt „Die ehemaligen fünf deutschen evangelischen Kirchen in Posen/Poznań“, und Armin Hirsekorn berichtet „Aus dem Tagebuch eines in Konstantynow Geborenen“.

Der für seine vor allem Posener Biographien bekannte LWW-Kulturpreisträger von 2019, Harald Schäfer, fand nun neue Beziehungen zwischen zwei Regionen: „Mittelpolen – Berlin“.

Eine weitere Kirchengeschichte, nun aus Mittelpolen, schildert Elfriede Eichelkraut in „Die Geschichte der evangelisch-augsburgischen Kirchengemeinde und der Kirche Leslau (Włocławek)“.

Wolfgang Reith, Vizepräsident die Deutsch-Südafrikanische Gesellschaft, berichtet in „Ein Ort namens LÜDERITZ in Polen (1940-1945)“ über deutsche koloniale Spuren im Posener Land.

Die engagierte BdV-Frauenreferentin in Thüringen Margarete Schönfeldt schrieb über „Den Internationalen Frauentag am 8. März“. Den Abschluß des Jahrbuchs macht die kleine Erzählung „Ein Erlebnis im Sprechstundenzimmer“ von Christa Frey.

Zum Abschluß versucht Martin Sprungala einen „Grenzzwischenfall im Posener Südwesten bei Kriegsbeginn 1939“, über den es widersprüchliche Zeitzeugen-aussagen gibt, aufzuklären. ►

Es folgen die Autorenkurzbiographien, die Anschriften der LWW-Organisationen und Einrichtungen sowie die Jahrbuchpaten.

In diesem Jahr mußte aufgrund der massiven Portopreiserhöhungen und seit Jahren nicht angepaßten Preissteigerungen der Bezugspreis leicht erhöht werden. Der Bezugspreis beträgt für das Einzelexemplar 12,00 € (europäisches Ausland und Übersee 15,00 €), bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 10,50 € und von mehr als 10 Exemplaren je 9,00 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III., Tel. 0611-379 787 gegen Rechnung an.

Aus: Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe. Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 67. Jg., Folge 10, Oktober 2019, S. 2-3.

02) Schlesisches Landesmuseum Görlitz: Broschüre "Kopf und Zahl. Geschichte des Geldes in Schlesien" erschienen



Im Schlesischen Museum zu Görlitz ist nun die Publikation zu der Ausstellung erhältlich, die erstmals einen umfassenden Überblick über die numismatische Sammlung des Hauses bietet. Präsentiert werden Münzen aus neun Jahrhunderten, Geldscheine bis in Milliardenhöhe und Medaillen, die sich durch ihre künstlerische Gestaltung und ideellen Gehalt auszeichnen, aber auch Finanzpapiere oder Spardosen. Leihgeber aus Deutschland und Polen haben eindrucksvolle Münzfunde, Kunsthandwerk, Prägestempel und numismatische Werke für die Schau zur Verfügung gestellt.

Die Broschüre gibt alle Texte und Abbildungen der Ausstellung sowie eine repräsentative Auswahl der Exponate wieder. Mit der beiliegenden Lupe machte das Betrachten der Fotos auf allen 128 Seiten noch mehr Vergnügen, denn die Details und die Kunstfertigkeit der Darstellungen auf Münzen und Medaillen treten so noch deutlicher in Erscheinung. Die Publikation ist gegen eine Schutzgebühr von 7,50 € im Museum zu erhalten.

Die Erstellung der Broschüre wurde ermöglicht dank der Förderung durch den Kleinprojektfond von INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020.



Ausstellung bis 23. Februar 2020
Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstraße 8, 02826 Görlitz
Tel. 03581/87910
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

03) „Wer begehrt Einlass?“ – Habsburgische Begräbnisstätten in Österreich



Eva Demmerle, Gigi Beutler

„Wer begehrt Einlass?“
Habsburgische Begräbnisstätten in Österreich

Mit einem Vorwort von Karl von Habsburg

272 Seiten, mit 111 Abbildungen
Hardcover mit Schutzumschlag,
1. Auflage 2019
Preis: 25 € (zzgl. Versandkosten)

Größe: 22 x 15 cm

ISBN 978-3-99050-135-1

Amalthea Signum Verlag

Am Heumarkt 19, 1030 Wien

Tel.: +43 (0) 1 712 35 60

www.amalthea.at, verlag@amalthea.at

Wiener Kapuzinergruft das habsburgische Erbbegräbnis war, wählten einige Familienmitglieder einen anderen Ort für ihre letzte Ruhe. So mancher imposante Begräbnisort geht auch auf eine Kaiserin oder kaiserliche Tochter zurück. Vom Mittelalter bis in die Gegenwart entstanden in Österreich 29 Begräbnisstätten, unter anderem in Wiener Neustadt, Innsbruck, Tulfes, Linz und Graz sowie in den Stiften Heiligenkreuz, Stams, St. Florian, Seckau oder St. Paul im Lavanttal, wo die Stamm-Mutter der Habsburger begraben liegt ...

Habsburg-Expertin **Eva Demmerle** und Kapuzinergruft-Kennerin **Gigi Beutler** erzählen von Begräbnisorten in sechs Bundesländern, erläutern Begräbnis- und Traueritten, Bild- und Symbolsprache von Särgen und verraten so manche skurrile Anekdote aus dem kaiserlichen Reich der Toten.

„Du nennst dich stolz eine Kaiserin, wirst aber gleich jedem andern hin...“ (Respektloses Memento Mori an die Mauer der Hofburg gekritzelt, zur Zeit Maria Theresias)

Angeblich hat die Kaiserin darunter schreiben lassen: „Ich bin eine Frau wie jede Frau, nur wählt ich meine Eltern schlau...“

SLÖ ►

E. b) Blick ins „weltweite Netz www“

- Wir schauen täglich, ja jederzeit, ins Netz; für Kritik fehlt uns die Zeit -

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.

Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.

<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz, Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!

